



Klaus Hagemann

Mitglied des Deutschen Bundestages
für den Wahlkreis Worms-Alzey-Oppenheim

Mitglied im Haushaltsausschuss
Mitglied im Petitionsausschuss

Wahlkreisbüro Worms
Tel. 0 62 41 – 30 52 49
Fax: 0 62 41 – 30 52 54
klaus.hagemann@wk.bundestag.de
www.klaus-hagemann.de

„Alarmsystem entlang des Rheins funktioniert“

MdB Hagemann informiert sich nach BASF-
Vorfall in Rheingütestation Worms

Worms/Guntersblum, 28. Oktober 2008

Aus Sicht des Leiters der Rheingütestation Worms, Dr. Peter Diehl, ist der kürzlich festgestellte Ausfluss einer Chemikalie durch die Ludwigshafener BASF in den Rhein „perfekt abgearbeitet worden“ und hat sich das Überwachungs- und Alarmsystem entlang des Rheins bewährt. In Worms hätten die Kontrollen entsprechend der in der Drei-Länder-Vereinbarung zwischen Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen festgelegten Aufgaben gegriffen, erfuh der Bundestagsabgeordnete Klaus Hagemann (SPD) bei einem Gespräch in der Wormser Station.

Dass die Substanz erst nach einigen Tagen entdeckt wurde lag in erster Linie daran, dass es sich dabei um eine Chemikalie handelte, die sich erst durch den Kontakt mit Wasser durch ein Leck im Kühlwassersystem bei BASF neu gebildet habe. Die Chemikalie war bis dato deshalb in diesem Rahmen unbekannt und wird auch nicht bei der BASF verwendet oder produziert, erläuterte Diehl. „Der Stoff, Methylisothiocyanat (MITC), an sich ist zwar giftig und gehört sicher nicht in den Rhein, aber in der vorhandenen Konzentration war er ungefährlich“, betonte der Abteilungsleiter beim Landesumweltamt in Mainz, Peter Loch. Wäre der Stoff in giftiger Konzentration in Worms angekommen, so hätten die Biotests sofort angeschlagen. Dies sei jedoch nicht passiert. In Kooperation mit dem Landeslabor in Nordrhein-Westfalen konnten die rheinland-pfälzischen Behörden dann die BASF als Urheber der ausgetretenen Chemikalie ausfindig machen. Diehl hob hervor, dass auch für die Grundwasserfiltrate am Rhein in Höhe Guntersblum zu keinem Zeitpunkt eine Gefahr bestanden habe.

Hagemann: Aufgaben noch ausweiten

„Der Vorfall zeigt erneut, wie notwendig die Rheingütestation mit ihren derzeit drei Messstellen in Worms ist“, sagte Hagemann, der sich bereits 2006 für den Fortbestand der Station

eingesetzt hatte. Damals wollte sich Hessen ursprünglich aus der Drei-Länder-Vereinbarung zurückziehen. Man einigte sich dann jedoch darauf, den Vertrag zu verlängern, wobei Hessen auf eine deutliche Reduzierung der Investitions- und Personalkosten gedrängt hatte. Der SPD-Bundespolitiker plädierte damals wie auch heute für eine Sicherung und Ausweitung der Aufgabengebiete. „Der Rückgang der Belastung des Rheins und die verbesserte Vorsorge durch die Unternehmen ist mit ein entscheidendes Verdienst der Rheingütestation“, lobte Hagemann.

Zunehmende Schwerpunkte in der Gewässerüberwachung am Rhein bildeten die Erforschung von Mikro-Verunreinigungen beispielsweise durch Medikamente oder auch die Auswirkungen des Klimawandels auf den Rhein unter anderem durch das verstärkte Abschmelzen der Gletscher oder durch die Ansiedlung neuer Organismen. „Kürzlich ist wieder eine neue Muschelart im Rhein entdeckt worden“, berichtete Diehl.

Marco Sussmann